

stiegen. Hierin drücken sich die Wandlungen in den Einkommensdispositionen der Verbraucher aus, die durch die bekannten Voreindeckungen in Bekleidung von 1934 und durch die vermehrte Bedarfsdeckung in manchen Lebensmitteln gegen Ende 1935 bedingt wurden. Der Umsatzverlauf bei den Warenhäusern und Kaufhäusern zeigt in den Monaten Juli bis Oktober 1935 ein stärkeres Absinken der Umsätze gegenüber dem Vorjahr als in der ersten Jahreshälfte, was zu einem erheblichen Teil durch den hohen Umsatzanteil dieser Betriebe in Textilwaren und durch die Umsatzentwicklung dieser Waren im Jahre 1934 zu erklären sein dürfte. Im Vergleich der Jahre 1933 und 1935 fällt innerhalb des Textileinzelhandels das stärkere Ansteigen der Umsätze in den Fachgeschäften mit männlicher Bekleidung gegenüber der Damen- und Mädchenbekleidung auf. In dieser unterschiedlichen Entwicklung wird man die stärkere Bedarfsdeckung von neu in die Arbeit eingeschalteten berufstätigen Männern zu erkennen haben, die ihre in der Zeit der Arbeitslosigkeit vernachlässigte Ausstattung ergänzen mußten. Der Anteil, der von der Umsatzsteigerung des Jahres 1935 auf die Entwicklung der Preise entfällt, ist nicht mit völliger Sicherheit zu bestimmen, da der Lebenshaltungsindex, auch wenn man die Wohnungsmiete unberücksichtigt läßt, kein getreues Bild der vom Einzelhandel umgesetzten Gattungen von Verbrauchsgütern gibt. Ein Vergleich der Entwicklung der Umsatzwerte des Lebensmitteleinzelhandels mit der tatsächlichen Preisentwicklung dürfte ergeben, daß gegenüber 1933 eine nicht unwesentliche Zunahme der Umsatzmengen zu verzeichnen war, und läßt auch gegenüber 1934 die Annahme einer Mengensteigerung als durchaus begründet erscheinen. Für den Einzelhandel mit Bekleidung ergibt der entsprechende Vergleich gegenüber 1934 den schon im bisherigen Verlauf des Jahres 1935 festgestellten Rückgang der umgesetzten Mengen als Folge der starken Voreindeckungen im Jahre 1934; gegenüber 1933 hat auch in diesem Handelszweig eine erhebliche Steigerung der Umsatzmengen stattgefunden.

Der Gesamtverlauf der Umsatzentwicklung des Einzelhandels vom Höchstpunkt der Konjunktorentwicklung in den Jahren 1928 und 1929 über die Tiefpunkte in den Jahren 1932 und 1933 bis zum Ablauf des Jahres 1935 zeigt, daß die Umsätze mit der in den Jahren 1934 und 1935 erreichten starken Wiederbelebung einen Stand von bereits 70 Prozent des Umsatzes der Jahre 1928/29 erzielt haben. Tabellenmäßig ergibt sich folgendes Bild:

Umsatzentwicklung im Einzelhandel 1928 bis 1935
(1930 = 100)

Einzelhandel mit:	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Lebensmitteln . . .	101,6	108,1	100	91,9	78,1	75,3	79,4	86,1
Textilwaren . . .	114,3	111,0	100	84,1	65,0	65,5	77,1	78,0
Schuhen	114,9	113,3	100	88,7	72,5	75,5	79,3	80,1
Ges. Einzelhandel in Mill. RM *)	109,4 35000	109,4 35000	100 32000	84,9 27200	67,2 21500	64,7 21200	72,7 23800	75,1 24500

+) Ermittelt vom Statistischen Reichsamt. — =) Vorläufige Zahl. — *) Schätzungen auf Grund der Berufs- und Betriebszählungen von 1925 und 1933.

Über die Entwicklung in der Papierindustrie und im graphischen Gewerbe sind der »Wirtschaftlichen Lage« für Januar folgende Angaben zu entnehmen:

Der Absatz von Düsseldorfer Packpapier weist keine wesentliche Änderung auf. Lebhafter ist der Absatz von Druck- und Schreibpapier, der zur Hauptsache auf das Inlandgeschäft entfällt; der Auftragseingang ist um etwa 20% größer als im Dezember 1935.

In der südbayerischen Papierindustrie hielt der zufriedenstellende Auftragseingang an; die Rohstoffbeschaffung war im wesentlichen gesichert, dagegen wird über die Preisgestaltung Klage geführt. Der direkte Export hielt sich in mäßigen Grenzen, dagegen konnte die mittelbare Ausfuhr gegenüber früheren Jahren nicht unwesentlich gesteigert werden.

Neuß: Im Buch- und Kunstdruckgewerbe ergab sich im Januar eine Abschwächung im Beschäftigungsgrad.

In der sächsischen Papierindustrie ist nach der guten Beschäftigung im Weihnachtsmonat die Besetzung mancher Betriebe zurückgegangen. Exportaufträge konnten in der früheren Höhe wieder verbucht werden.

Die Betriebswasserverhältnisse waren in der letzten Zeit gebessert. Entlassungen und Neueinstellungen von Arbeitskräften haben nicht stattgefunden.

In der württembergischen Papierindustrie hat sich an der ruhigen Geschäftslage nichts geändert. Die Preise für Roh- und Hilfsstoffe sind teilweise erhöht. Das Auslandgeschäft ist uneinheitlich und kam bei sehr gedrückten Preisen nur teilweise zustande. Im Verlag und in der Buchdruckerei ist eine saisonmäßige Belebung des Geschäfts eingetreten. Das Auslandgeschäft ist unbedeutend. In der Großbuchbinderei ist der Auftragseingang der Saison entsprechend gut. Die Preise sind unverändert. Der Zahlungseingang ist etwas schleppend.

Nachfrage und Auftragseingang haben im niederrheinischen Druckereigewerbe keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vormonat erfahren, zeigten allerdings teilweise eine leicht ansteigende Tendenz.

In der Leipziger Buchdruckerei fiel der Berichtsmonat in die saisonmäßig stillste Zeit des Jahres. Eine Kundfrage bei 25 Firmen aller Größen ergab, daß die Zahl der bei ihnen im Januar geleisteten Arbeitsstunden um rund 60 000 niedriger war als die entsprechende Ziffer im Dezember. Seit der letzten Woche des Berichtsmonats machte sich jedoch eine gewisse Geschäftsbelebung bemerkbar. Die Versorgung mit Metall war knapp. Die Preise für Papier, mit Ausnahme von Kunstdruckpapier, sind gestiegen. Vermehrt haben sich die Klagen über die Qualität der schwarzen Farben.

Die Geschäftslage im Berliner Buchdruckgewerbe hat gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

Der Beschäftigungsgrad im niedersächsischen Buchdruckgewerbe zeigt Neigung zum Absinken, in Steindruckarbeiten hielt er sich meist auf dem bisherigen Stande. Die Auftragsdecke ist bei dem herrschenden Auftragsmangel zu klein. Die Preise blieben trotz Anziehens der Papierpreise im wesentlichen unverändert; ernste Bemühungen, sie den Richtlinien anzupassen, sind unverkennbar.

In einer soeben veröffentlichten interessanten Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung über »Die Versandgeschäfte in Deutschland, ihre volkswirtschaftlichen Funktionen und betriebswirtschaftlichen Gestaltungen« von Diplomkaufmann Robert Nieschlag (Sonderheft 39 des Instituts für Konjunkturforschung, Hamburg, Hanseatische Verlagsanstalt, 49 S. 4^o RM 4.—), die eine genaue Darstellung von der Bedeutung und Entwicklung, den Funktionen und der Arbeitsweise der Versandhäuser, die sich auch im deutschen Einzelhandel zu einer wichtigen Betriebsform entwickelt haben, bietet, ist auch den Buch- und Zeitschriftenversandgeschäften ein aufschlußreicher Abschnitt gewidmet. Bekanntlich sind die deutschen Versandgeschäfte etwas völlig anderes als z. B. die Versandhäuser in U.S.A. oder Kanada. Während die nordamerikanischen Versandhäuser eine Fülle von Waren führen, haben die deutschen ihren Charakter als Spezialgeschäfte bewahrt. Dementsprechend sind die deutschen Versandgeschäfte im allgemeinen bis auf verhältnismäßig wenige Ausnahmen kleinere und mittlere Betriebe geblieben. Im Buchhandel gehören sie allerdings vielfach zu den größeren Unternehmungen. Nach den Schätzungen des Instituts belief sich der Umsatz der deutschen Versandgeschäfte im Jahre 1929 auf etwa 1 Milliarde RM; dabei sind die Umsätze, die in den Versandabteilungen von Ladengeschäften erzielt worden sind, nicht einbezogen. An einem Einzelhandelsumsatz von damals 36,6 Milliarden RM gemessen, haben die Umsätze der Versandgeschäfte rund 2,7 v. H. ausgemacht. Für 1932 ergibt die gleiche Berechnung einen Wert von etwa 3,3 v. H. In den folgenden Jahren ist die Bedeutung der Versandgeschäfte wieder zurückgegangen. Die zusammenfassende Kennzeichnung der Versandgeschäfte für Bücher und Zeitschriften hat folgenden Wortlaut:

1. Buchversandgeschäfte: Die persönlichen Angebote durch Vertreter haben bei den Buchversandgeschäften die größte Bedeutung. Die schriftliche Werbung, die von einer sehr großen Zahl von Betrieben durchgeführt wird, soll die Arbeit der Vertreter ergänzen und fördern. Einige Firmen beschränken sich allerdings ganz auf eine der beiden Betriebsformen.

Die Buchversandgeschäfte zeichnen sich durch eine verhältnismäßig weitgehende Spezialisierung des Sortiments aus. Sie führen teilweise nur bestimmte literarische Erzeugnisse (Lexika, Atlanten, populärwissenschaftliche Werke, Musikwerke u. dgl.). Andere Betriebe haben sich der Literatur für bestimmte Berufe zugewandt (z. B. religiöse, medizinische, naturwissenschaftliche Werke, Werke zur beruflichen Fortbildung). Bevorzugt werden von den Buchversandgeschäften Ber-

